Ein hoch zufriedenes Königspaar Tobis Münstermann und Lisa Fecke, ein hochzufriedener Vorstand, hoch zufriedene Schützen und Gäste: Der St. Sebastianus-„Biergarten" kam genau zur rechten Zeit. FOTOS: HANNAH LÖSEKE

„Könnte man jeden Samstag machen..."

„Ohne Schützenfest Wochenende" voller Erfolg / Beste Stimmung im gut besuchten Biergarten

VON HANNAH LÖSEKE

Allagen – 400 Leute, die mit Frisch-Gezapftem fröhlich lachend an Tischen auf dem Platz vor der Schützenhalle sitzen, Marschmusik, die mal vom Blasorchester und mal vom Spielmannszug kommt und ein Gefühl, wie man es schon lange nicht mehr hatte: Schützenfeststimmung. Das „Ohne Schützenfest Wochenende 2021" in Allagen war ein voller Erfolg.

Oberst Hubertus Struchholz hat es sich mit seinen Vorstandskollegen am Königstisch gemütlich gemacht. „Feinstes Biergartenwetter", sagt er zufrieden und guckt in den Himmel. Der ist an diesem Samstagnachmittag um kurz nach zwei zwar bewölkt, von Regen ist aber keine Spur und dazu ist es weder zu warm noch zu kalt. „Ich hab' schon gedacht, wenn man hier so sitzt, man könnte das eigentlich jeden Samstag machen." Das sehen bestimmt viele genauso: Die Allagener hier sind nämlich alle hochmotiviert – und einige haben sich sogar Pavillons mitgebracht.

Erst am Donnerstag final entschieden

Kurz stand die Veranstaltung trotzdem auf der Kippe: „Wir haben erst am Donnerstag final entschieden, dass es stattfindet", erklärt Hubertus Struchholz. Schließlich war das Wetter in den vergangenen Tagen ziemlich ausbaufähig. „Aber das war die richtige Entscheidung." Nur am Freitag, als die beiden Biertaxis das Fahne-Aufhängen versüßt hatten, gab's den ein oder anderen Schauer. Und weil auch der Sonntag verregnet werden sollte, wurde schon im Vorfeld entschieden, dann alle Tische in der Halle aufzustellen. Während sich für den Samstag nämlich rund 400 Gäste angekündigt hatten, waren es für Sonntag nur rund 200. Das alles – vor allem das Gästemanagement – sei ein enormer Aufwand, betont der Oberst. Planung, Aufbau, Einlasskontrollen und Co. – „Das muss man erstmal machen wollen." Denn: „Sobald ein Fehler passiert, gibt's totales Chaos." Dann müsse man flexibel sein und Lösungen finden – aber auch das gelinge dem Vorstand. Und so, wie es gerade sei, sei es „eine maximal sichere Geschichte", erklärt er: Alle sind geimpft, getestet oder genesen, sitzen auf Abstand und sind draußen. Maskenpflicht ist bis zum Platz und zwischen den Tischen wird nicht gewechselt. Streng, aber wichtig.

„Ewiges Königspaar Tobias und Lisa"

Eigentlich im Vordergrund des Königstisches steht aber natürlich nicht der Vorstand, sondern das „ewige Königspaar": Tobias Münstermann und Lisa Fecke. Wie es so ist, drei Jahre über die Allagener Schützen zu regieren? „Eine Herausforderung, aber auch unheimlich schön", findet Tobias Münstermann. „Man fühlt sich einfach wohl im Kreise der Schützenfamilie." Deshalb sagt er schmunzelnd: „Für uns gab's nie die Frage, ob wir weitermachen, nur die, wie lange. Wir gucken einfach von Jahr zu Jahr." Es sei nämlich „einfach super, in Allagen Schützenkönig zu sein". Auch jetzt, wo er auf der kleinen Erhöhung super über den ganzen Platz gucken kann und der Hofstaat der beiden sich rundherum angesiedelt hat. „Der Mythos Schützenfest, der lebt einfach wieder und das ist das Schöne", findet er.

> **„Für uns gab's nie die Frage, ob wir weitermachen, nur die, wie lange.**
>
> Tobias Münstermann, König

Sophie, Leonie Ricarda, Linda, Mara, Alenka, Svenja, Sabrina und Ramona haben es sich an zwei Tischen gemütlich gemacht. Ganz nach dem Motto „Erste Regel: Hoch den Pegel" sind die Mädels schon seit halb zehn unterwegs, haben ein Vogelschießen hinter sich und die ersten haben sich schon für ein Mittagsschläfchen wieder nach Hause verkrümelt, um später wieder richtig durchzustarten. „Wir sind seit Wochen voller Vorfreude auf dieses schützenfestliche Symposium des Alkoholgenusses", erklärt Leonie Ricarda, frisch gebackene Schützenkönigin des morgendlichen Vogelschießens. Das erste Frisch-Gezapfte seit Monaten, der erste Daiquiri seit Jahren – das weckt in den Damen ein „ungeahntes Stimmungshoch". Dafür ist die nicht mehr ganz so junge Dorfjugend, die im ganzen Land verteilt lebt, zum Schützenfest wieder nach Hause gekommen, betont Sophie. Die weiteste Anreise hatte dabei Alenka, die extra aus dem Rheinland gekommen ist und zum ersten Mal das Allagener Schützenfest besucht. „Ich find's gut dass die Traditionen bewahrt werden", sagt sie. „Die haben hier auch ein gutes Konzept, dass man sich sicher fühlt."

Flaschenbier mit „Ohne Fest"-Etikett

Apropos Traditionen: Die haben auch Jannik, Marvin, Nils, Jan, André und Fynn, die sechs Jungschützen am Nebentisch, aufrecht erhalten. Die haben sich am Morgen nämlich auch schon zum Vogelschießen getroffen. Weil allesamt aber auch Fußballer sind und am Sonntag wieder auf dem Platz stehen müssen, betont Jan grinsend: „Heute wird gesoffen und morgen wird getroffen."

Und während sie über ihre schützenfestliche Freude und die über das frisch gezapfte Bier sinnieren, ertönt über den Schützenplatz Werbung für Flaschenbier. Aber nicht irgendeins, sondern für das Sonderetikett zum „Ohne Schützenfest Wochenende 2021", das als Spendenaktion für die neue Heizungsanlage gedruckt wurde. 100 000 Euro soll die kosten, erklärt Rendant Martin Kellerhoff, und ab fünf Euro Spende gibt es eine Flasche mit Sonderetikett. „Das wird sehr gut angenommen", weiß der Rendant. Auch schon am Freitag. Und er verspricht: „Bis Ende 2021 will ich die Heizung haben. Spätestens Karneval 2022." Dann nämlich soll ja wieder richtig in der Halle gefeiert werden – und zwar geheizt.

> **Bis Ende 2021 will ich die Heizung haben. Spätestens Karneval 2022.**
>
> Martin Kellerhoff, Rendant

Es haben sich aber nicht nur Allagener an der Halle eingefunden, auch aus den Nachbardörfern kommen Besucher: Jannik, Jonas, Judith, Torben und Charleen sind aus Sichtigvor, Warstein und Suttrop angereist. „Endlich wieder", sagt Judith und lacht. Dieses Stückchen Normalität und seit so langer Zeit wieder Cocktails seien so schön – und dazu eine Einstimmung aufs Sichtigvorer Schützenfest in zwei Wochen, das sie zumindest in kleinem Kreis feiern möchte.

Dorf hat sich auf die Socken gemacht

Mittlerweile ist es kurz nach vier und auf dem Platz ist es richtig voll geworden. Lydia, Martin und ihre Freunde sind gerade erst gekommen, aber richtig begeistert. „Es ist wunderbar", sagt Lydia. „Gut organisiert und wenn du durchs Dorf marschierst und Anlauf nimmst, dann hast du das Gefühl, als würdest du zu einem richtigen Schützenfest gehen." Weil so gut kontrolliert wird, fühlt sie sich auch sicher. Und eigentlich, findet sie und grinst, könne man das beibehalten beim richtigen Schützenfest, dass auf dem ganzen Platz Tische stehen. „Das käme mir schon entgegen."

„Wir begrüßen das sehr", findet auch Peter. Von vier bis acht haben sie ihren Tisch reserviert. „Da müssen wir ein bisschen Druckbetankung machen", sagt Lydia und kichert. Und sie hat beobachtet: „Das Dorf hat sich komplett auf die Socken gemacht. Es sind doch so viele da wie aufm Schützenfest. Ich habe noch keinen entdeckt, den ich vermisse."

Schützenoberst Hubertus Struchholz ist begeistert: „Es ist nochmal richtig voll geworden." Er werde immer zufriedener. „Es ist genauso geworden, wie wir's uns gewünscht haben."

Das Dorf hatte sich komplett 'auf die Socken gemacht'. Beste Stimmung im Biergarten.

STARTSCHUSS

Nehmen, wie es kommt

VON REINHOLD GROßELOHMANN

Da waren's nur noch zwei... Oder vielleicht doch drei? Wer weiß es in diesen Tagen schon? Gemeint sind die noch verbleibenden Schützenfeste im Stadtgebiet in dieser erneut von Corona arg in Mitleidenschaft gezogenen Schützenfestsaison. Die Allagener haben - wie man auf dieser Seite sieht – das Beste daraus gemacht. Und auch in Belecke und Sichtigvor wird überlegt, ob man kurzfristig doch noch ein bisschen im Programm nachlegen kann, nachdem es vor einigen Wochen ganz finster aussah. Die längste Zeit zum Planen haben für ihr Jubiläumsfest im Oktober die Waldhausener. Aber Obacht: Corona ist immer noch ein Thema und die weitere Verbreitung der Delta-Variante sorgt aktuell wieder für einen leichten Anstieg der Inzidenzen. Aber wir haben uns ja abgewöhnt, in die weitere Zukunft zu blicken und verbindlich zu planen. Der gemütliche Allagener Biergarten vom Wochenende zeigt jedoch, dass etwas möglich ist, bei dem die Menschen sich endlich wieder treffen können. Hoffen wir auf drei schöne Feste und vielleicht insgeheim wieder auf eine einigermaßen normale Schützenfestsaison 2022. Uns bleibt keine Wahl: Nehmen wie es kommt wird zum neuen Motto!

Der König und sein Offizier Stefan Hübner strahlen.

Ob in Zivil oder uniformiert, Hauptsache gemeinsam!

Wohin mit der Spende? Natürlich ins Horn!